



Gute Neuigkeiten!

Menschenrechtserfolge im Jahr 2015

Sie wollen nicht aufhören, die schlechten Nachrichten aus aller Welt. Tagtäglich sind wir konfrontiert mit Informationen und Bildern über Kriege, Hinrichtungen, Vertreibungen, über wirtschaftliche und soziale Probleme. Über Menschenrechtsverletzungen.

Die schlechten Nachrichten begleiten uns Amnesty-Aktivist*innen permanent. Sie tun das seit es Amnesty gibt. Sie sind der Grund, warum es Amnesty gibt. Mit einer schlechten Nachricht fing alles an: 1961, als Peter Benenson in London in der Zeitung von zwei jungen Portugiesen las, die verhaftet worden waren, weil sie friedlich ihre Meinung geäußert hatten.

Peter Benenson gründete Amnesty, um etwas an den schlechten Nachrichten zu ändern, um ihnen gute Nachrichten folgen zu lassen. Und er brachte damit einem zweiten Grund Ausdruck, den es für Amnesty gibt. Dieser Grund, das ist die Hoffnung, ja die Überzeugung, dass es besser werden kann auf der Welt.

Und die Welt bewegt sich – bildlich gesprochen – nicht nur in eine Richtung. Es gibt auf ihr immer auch positive Nachrichten für die Menschenrechte.

In der Folge ein paar dieser Nachrichten, über die wir uns von Amnesty International im Jahr 2015 besonders gefreut haben:

1. Nigeria: Shell zahlt Entschädigungen an Opfer von Umweltverschmutzung

Im Jänner 2015 schloss die nigerianische Erdölfördergesellschaft von Shell mit 15.600 Bauern und Fischern aus Bodo, Nigeria, einen Vergleich. Die Lebensgrundlagen dieser Menschen waren durch zwei große Erdöllecks aus Shell-Pipelines zerstört worden. In dem Vergleich verpflichtete sich Shell – das Unternehmen war von den Geschädigten in London geklagt worden – zur Zahlung von 55 Millionen britische Pfund. Amnesty hat sich jahrelang für die Menschen von Bodo eingesetzt.

2. Myanmar:

Dr. Tun Aung wurde freigelassen

Ebenfalls im Jänner 2015 wurde der Gewissensgefangene Dr. Tun Aung freigelassen. Er war zu diesem Zeitpunkt zwei Jahre in Haft. Dr. Tun Aung war zu 17 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er während der Unruhen zwischen Buddhisten und muslimischen Rohingya im Westen von Myanmar als friedlicher Vermittler aufgetreten war. Die Nationale Menschenrechtskommission von Myanmar teilte mit, dass es die Briefe von Amnesty-Aktivist*innen gewesen sind, die sie veranlasst haben, sich des Falles anzunehmen.



Dr. Tun Aung bei seiner Freilassung © privat

3. Mexiko: Die Anklage gegen

Claudia Medina wurde fallen gelassen

Im Jahr 2012 war Claudia Medina, eine Frau aus der mexikanischen Stadt Veracruz, von Marinesoldaten verhaftet,

schwer gefoltert und zu einem falschen Geständnis gezwungen worden. Im Rahmen der „Stop Folter“-Kampagne haben sich Amnesty-Aktivist*innen auf der ganzen Welt für sie eingesetzt. Im Februar 2015 entschied nun ein Gericht, dass die erhobten Beweise wertlos sind und sprach Claudia Medina von allen gegen sie erhobenen Anschuldigungen frei. Claudia Medina bemüht sich nun darum, die Folterer selbst vor Gericht zu bringen.

4. Philippinen: Die Folterung von Jerry Corra wird untersucht

Für Jerry Corra, einen Mann aus den Philippinen, haben wir Amnesty-Aktivist*innen uns im Rahmen des Briefmarathons 2014 eingesetzt. Jerry Corra war von Polizisten mittels Elektroschocks, Schlägen und Todesdrohungen gefoltert worden. 2015 hat die philippinische Polizei erklärt, dass sie aufgrund von „Briefen einer Menschenrechtsorganisation“ die Foltervorwürfe untersuchen wird.

5. Norwegen: Historischer Durchbruch für Transgender-Rechte

Im April 2015 gab die norwegische Regierung bekannt, dass sie jene Gesetze ändern wird, nach denen sich Menschen, die ihr Geschlecht rechtlich ändern wollen, zwingend einer medizinischen Behandlung unterziehen müssen. Amnesty hatte sich gemeinsam mit der Transgender-Aktivistin John Jeanette Solstad Remø dafür eingesetzt.

6. China: Fünf Frauenrechtsaktivistinnen freigelassen

Am 13. April 2015 sind die chinesischen Frauenrechtsaktivistinnen Wei Tingting, Wang Man, Wu Rongrong, Li Tingting und Zheng Churan aus der Haft entlassen worden. Man hatte sie inhaftiert, weil sie für den Internationalen Frauentag eine Flugblattaktion gegen sexuelle Belästigung vorbereitet hatten.



Wieder frei: Frauenrechtsaktivistinnen in China

© privat

7. Italien: Bedeutender Sieg für Roma

Am 25. Mai 2015 entschied ein Gericht in Rom, dass die Stadtbehörden die Rechte von Roma verletzt haben, indem sie diese zwangsweise vom römischen Stadtbezirk Tor de' Cenci in die abgelegene Containersiedlung La Barbuta umgesiedelt haben. Seit Jahren führen Amnesty und andere Organisationen eine Kampagne gegen derartige Umsiedlungsaktionen der italienischen Behörden.

8. Nigeria: Moses Akatugba wurde begnadigt

Am 28. Mai 2015 hat der Gouverneur des nigerianischen Bundesstaates Delta State Moses Akatugba begnadigt. Moses Akatugba war mit 16 Jahren unter Folter gezwungen worden, ein Verbrechen zu gestehen, das er seinen Aussagen zufolge nicht begangen hat. Über 800.000 Amnesty-Aktivist*innen hatten sich im Rahmen von Aktionen und Briefen für seine Freilassung stark gemacht.



© HURSDEF

9. Indonesien: Der Aktivist Filep Karma ist endlich frei

Nach über zehn Jahren Haft wurde Filep Karma im November 2015 aus einem indonesischen Gefängnis entlassen. Er hatte im Jahr 2004 auf einer Versammlung eine Flagge mit einem Symbol der Unabhängigkeit von Papua in die Höhe gehalten. Amnesty-Aktivist*innen haben sich insbesondere im Rahmen des Briefmarathons 2011 für ihn eingesetzt.

Was alle diese Fälle auch noch verbindet: Auch wir von der Linzer Amnesty-Gruppe 8 haben uns in der einen oder anderen Weise, auf dem einen oder anderen Infostand, mit Briefen und Aktionen, mit Gesprächen und Informationen in diesen Fällen engagiert. Deren positiver Ausgang bestärkt uns darin, mit unserer Arbeit weiterzumachen. Wir können und dürfen nicht aufhören, das Wort zu erheben. Auf dass gute Nachrichten folgen!

Martin Walther

MENSCHENRECHTSAKTIVIST AUS NIGERIA SPEAKERS TOUR: JUSTINE IJEOMAH



Dorf-TV: Justine Ijeomah im Gespräch mit Sylvia Pumberger und Paul Hueber

„Als ich meine Mutter vom Gefängnis aus anrief, dass ich begnadigt wurde, fiel sie in Ohnmacht. Sie erzählten mir später, dass sie Wasser auf sie schütteten, damit sie wieder zu sich kam. Später, als sie mich nach zehn Jahren Gefängnis wieder sah, umarmte sie mich und ließ mich für mindestens eine Viertelstunde nicht mehr los. Tränen der Freude flossen über ihr Gesicht.“

Moses Akatugba, Nigeria, 30. Juni 2015

Oft hören wir die Frage, ob das Schreiben von Briefen als Methode, sich für Menschen einzusetzen, tatsächlich etwas bringt. Jedes Jahr können wir eindrucksvoll zeigen, dass es Sinn hat. Moses war einer jener zehn Fälle, die von AI weltweit im Rahmen der „Stop Folter!“-Kampagne und des Briefmarathons 2014 bearbeitet wurden. Auch wir, die Gruppe 8, haben für ihn Unterschriften gesammelt. Moses wurde begnadigt und ist seit Mai 2015 frei.

Im November 2015 hatten wir die Möglichkeit, diese Bestätigung aus erster Hand zu erfahren. Justine Ijeomah war auf Einladung von Amnesty International in Österreich und hat uns auch in Linz besucht. Bei unserem Zusammentreffen berichtete er uns, einer Linzer Schulklasse und etwa Hundert Studierenden der Pädagogischen Hochschule der Diözese persönlich von seinen Erfahrungen. Er überbrachte uns den persönlichen Dank von Moses Akatugba und schilderte uns, wie er als Menschenrechtsaktivist in Nigeria lebt. Obwohl Nigeria eine Demokratie ist, sind illegale Verhaftungen, außergerichtliche Hinrichtungen, Folter und „Verschwinden-Lassen“ verbreitet. Systematische Polizeigewalt wird oft

weder überprüft noch geahndet. Justine Ijeomah wurde selber 26 Mal verhaftet und gefoltert, hat zwei Mordversuche überlebt und erhält nach wie vor Todesdrohungen.

Als Gründer und Direktor der Menschenrechtsorganisation HURSDEF (Human Rights Social Development and Environmental Foundation) arbeitet seine NGO mit verschiedenen lokalen und internationalen Organisationen, darunter auch Amnesty International, zusammen. Das Büro befindet sich im Süden von Nigeria, in Port Harcourt, Rivers State, Nigerdelta.

Mit seinem Team setzt er sich für die Abschaffung der Todesstrafe ein, kümmert sich um die Rechte von Indigenen, um Straßenkinder und generell arme Menschen, die verhaftet werden. Über 60 Menschenrechtsaktivist*innen, die selbst Folter und willkürliche Verhaftungen erlebt haben, helfen ehrenamtlich mit, mittlerweile auch Moses Akatugba.

Sylvia Pumberger

MENSCHENRECHTSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE

Für Lehrer und Jugendleiter bieten wir Vorträge und Workshops über Menschenrechte, Menschenrechtsgeschichte oder Amnesty International an.

Wir passen gerne Inhalt und Methode an das Alter der Jugendlichen, an besondere Interessen, aktuelle Themen oder auch den Lehrplan an.

Rückfragen an gruppe8@amnesty-linz.at

Spendenkonto:
IBAN AT14 2011 1000 0031 6326
Als Verwendungszweck bitte
Gruppe 8 Linz angeben!

LIEBE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!



Dank Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir auch im vergangenen Jahr in vielen Fällen die Einhaltung der Menschenrechte verwirklichen. Auch weiterhin werden wir unseren Forderungen Nachdruck verleihen, zum Beispiel mit vielen Briefen, Online-Aktionen, E-Mails, öffentlichen Aktionen ...

Unsere ehrenamtliche Arbeit wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Daher hoffen wir auch dieses Jahr wieder auf Ihren Beitrag! Das Spendengütesiegel garantiert die widmungsgemäße Verwendung aller Spenden.



Sie spenden noch nicht? Überlegen Sie bitte, ob Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten (finanziell oder durch ehrenamtliche Mitarbeit) etwas für die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte tun möchten.

Bernhard Kastl

Aktuelle Meldungen zu
menschenrechtsrelevanten Themen,
zu Aktionen, zur Arbeit unserer Gruppe:
www.amnesty-linz.at

Titel _____
Vorname _____
Nachname _____
Straße _____
PLZ Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Amnesty International
Gruppe 8
Bernhard Kastl
Moslbergerstraße 23
4502 St. Marien

€ 0,68

DER LANGE KAMPF GEGEN DIE TODESSTRAFE

Der Amnesty-Bericht 2014 zur Todesstrafe zeigt, dass die Zahl der Hinrichtungen weltweit im Vergleich zu 2013 um 22 Prozent auf mindestens 607 gesunken ist. Die Zahl der zu Tode Verurteilten ist leider im Jahresvergleich um 28 Prozent gestiegen, vor allem durch einen starken Anstieg der Todesurteile in Ägypten und Nigeria. Eine alarmierende Anzahl an Staaten setzt die Todesstrafe als Antwort auf reale oder empfundene Bedrohungen der Staats- und öffentlichen Sicherheit, dargestellt durch Terror, Verbrechen oder interne Instabilität, ein.

Die Zahl der tatsächlichen Hinrichtungen ist bedauerlicherweise weit höher, da in Weißrussland, Vietnam und China die Todesstrafe als Staatsgeheimnis behandelt wird und insbesondere in Ländern wie Eritrea, Malaysia, Nordkorea und Syrien infolge von politischer Instabilität oder restriktiver Informationspolitik wenig in Erfahrung zu bringen ist. Alleine China verhängt und vollstreckt jährlich die Todesstrafe tausende Male. Von Amnesty nicht bestätigte Schätzungen der Organi-

sation Dui Hua besagen einen Rückgang der Anzahl der Hingerichteten von 8000 im Jahr 2005 auf rund 2400 im Jahr 2013. In manchen arabischen Staaten ist derzeit ein starker Anstieg der Verurteilungen zu beobachten. So wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 bereits 92 Todesurteile im Irak verhängt. Fatalerweise gibt es auch weiterhin Staaten wie den Jemen, den Iran und auch China, die die Todesstrafe gegen Minderjährige verhängen. Den traurigen Rekord hält der Jemen mit der Hinrichtung eines 13-jährigen Kindes; im Iran können Mädchen ab neun Jahren zum Tode verurteilt werden.

Für Amnesty ist der Kampf gegen die Todesstrafe in den USA bedeutsam, da dieses westliche Land nach China, dem Iran, dem Irak und Saudi-Arabien das Land mit den meisten Hinrichtungen weltweit ist. Insgesamt ist die Anzahl der Hinrichtungen in den USA wegen einer Summe von unterschiedlichen Ursachen rückläufig und auch die Zahl an Befürwortern in der Bevölkerung sinkt ständig. Die Gründe

hierfür sind vielfältig. Die hohen Kosten, umstrittene Hinrichtungsmethoden und die nicht nachgewiesene Abschreckungswirkung sprechen gegen die Todesstrafe. Gravierend ist auch die Angst der Richter vor nicht wiedergutzumachenden Fehlurteilen: Laut dem Innocence-Projekt wurden bereits 337 falsche Verurteilungen mittels moderner DNA-Verfahren nachgewiesen. Daher verhängen die Richter zunehmend lebenslängliche Freiheitsstrafen ohne Begnadigungsmöglichkeit.

Trotz negativer Schwerpunktländer sinkt die Anwendung der Todesstrafe weltweit langfristig. Fidschi, Madgaskar, die Mongolei und Surinam haben die Todesstrafe kürzlich abgeschafft und so gibt es insgesamt bereits 100 todesstrafefreie Staaten und weitere rund 40 Staaten wenden sie nicht an. Dies ist Motivation für den wichtigen Kampf gegen die Todesstrafe weltweit.

Gerhard Bäck

ICH HELFE MIT.

- Aktiv – ehrenamtlich in einer Gruppe
- Finanziell (Spendenkonto AT14 2011 1000 0031 6326)
Als Verwendungszweck bitte Gruppe 8 Linz angeben!
- Ich möchte Informationen über die Mitgliedschaftsmöglichkeiten.

Datum

Unterschrift

Gruppe 8

Nähere Informationen finden Sie auch auf www.amnesty.at.

Infos über unsere Datenschutzbestimmungen sind unter www.amnesty.at/service_links/impressum abrufbar oder werden gerne per E-Mail zugesandt.

RADIOSENDUNG UNSERER GRUPPE ZUM THEMA MENSCHENRECHTE

Sender und Sendezeiten:

Freies Radio OÖ (FRO) auf **105,0 MHz** (Großraum Linz)
bzw. LIWEST-/WAG-Kabel auf **95,6 MHz**
(zwischen Linz, Wels, Steyr)
bzw. www.fro.at/Livestream

Jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr
Wiederholung jeden zweiten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr

Freies Radio Freistadt (FRF) auf **107,1 MHz:**
Jeden dritten Montag im Monat von 14 bis 15 Uhr
Wiederholung am darauffolgenden Mittwoch um 21 Uhr

Archiv: cba.fro.at und www.amnesty-linz.at

Fragen zur Arbeit der Gruppe 8 bzw. Anregungen:
E-Mail gruppe8@amnesty-linz.at

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

GRUPPE 8, LINZ

4020 Linz, Drouotstraße 7

Telefon 07227/4072

E-Mail: gruppe8@amnesty-linz.at

www.amnesty-linz.at



16. und 17. April 2016 46. BÜCHER- FLOHMARKT

Samstag von 9 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr
Freie Waldorfschule in Linz, Baumbachstraße 11
(Nähe Neuer Dom)

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände), an.

Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

Unsere bekannt günstigen Preise:

Taschenbücher € 0,60, gebundene Bücher € 1,20,
„Extras“ nach Vereinbarung

Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

Unser nächster Termin: 12. und 13. November 2016 47. BÜCHER- FLOHMARKT

action & news/intern, Nr. 1/2016, Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Amnesty International Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028
Hersteller: Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH, 4050 Traun, Hugo-Wolf-Straße 14
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. GZ 02Z 031 254 M